

Daten der amtlichen Statistik für Arbeitnehmervertreter



Von Jürgen Hammerl

Am 5. und 6. Mai 2009 veranstaltet die gemeinnützige Gesellschaft für Technologieberatung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Rheinland-Pfalz (TBS) in Frankenthal in der Pfalz eine Betriebsratsmesse unter dem Motto „Gute Arbeit gestalten“.

Die amtliche Statistik liefert eine Fülle von Informationen, die für die Tätigkeit von Arbeitnehmervertretungen von Bedeutung sind. Das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz wird sich daher auf der Betriebsratsmesse als Informationsdienstleister präsentieren. Dieser Beitrag gibt einen Überblick über die Daten, die aus Sicht von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern von besonderem Interesse sind.

Amtliche Statistik bietet umfangreiche Informationen

Betriebs- und Personalräte vertreten die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf vielfältige Weise. Basis hierfür sind beispielsweise die Informationen über den Betrieb, auf die Arbeitnehmervertretungen nach dem Betriebsverfassungsgesetz Anspruch haben. Doch das Handeln im Betrieb geschieht stets auch vor dem Hintergrund allgemeiner wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen. Hierzu hält die amtliche Statistik eine Fülle von Daten bereit.

Die Frage, welche Statistiken für die Arbeit von Betriebs- und Personalräten von Bedeutung sind, lenkt den Blick zunächst fast zwangsläufig auf den Themenbereich Einkommen und Verdienste. Doch eine solche Betrachtung allein würde viel zu kurz grei-

fen und der Rolle von Personalräten als integraler Bestandteil des Wirtschaftslebens nicht gerecht werden. Daher soll der Versuch unternommen werden, eine Auswahl von Statistiken auf ihre Bedeutung für die Tätigkeit von Arbeitnehmervertretern zu untersuchen. Dargestellt werden die Art der Erhebung, die wichtigsten Merkmale, die fachliche und regionale Tiefe der Daten sowie einige ausgewählte Ergebnisse aus den vergangenen Jahren.

Die Wirtschaftsstruktur einer Region sowie die aktuelle Konjunkturerwicklung haben Einfluss auf das Handeln von Arbeitnehmervertretern. Daher liegt es nahe, Statistiken an den Anfang zu stellen, die Informationen über Strukturen und aktuelle Entwicklungen der rheinland-pfälzischen Wirtschaft liefern.

Daten zur Wirtschaftsstruktur und zur aktuellen Konjunkturerwicklung

Diese Statistiken bieten Unternehmen und Arbeitnehmervertretern zugleich die Möglichkeit, die Lage des eigenen Betriebes mit der Entwicklung in der gesamten Branche oder in einer bestimmten Region zu vergleichen.

Produzierendes Gewerbe

Das produzierende Gewerbe hat in Rheinland-Pfalz eine überdurchschnittliche Bedeutung. Im Jahr 2008 trug es 32,9% zur Bruttowertschöpfung bei, in ganz Deutschland waren es 30,1%. Der Anteil der Erwerbstätigen im produzierenden Gewerbe war im Jahr 2008 mit 25,9% in Rheinland-Pfalz geringfügig höher als im Bundesdurchschnitt (25,3%).

Industrie Innerhalb des produzierenden Gewerbes hat das verarbeitende Gewerbe, also die Industrie, den größten Anteil. Im Jahr 2008 entfielen auf die Industrie 26,2% der Bruttowertschöpfung im Land (Deutschland: 23,5%). Aufschluss über die aktuelle Entwicklung gibt der Monatsbericht für Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr Beschäftigten. Hier werden zum einen Daten zum Auftragseingang gewonnen, der als Frühindikator Aussagen über die Entwicklung der Industrie insgesamt sowie einzelner Wirtschaftszweige ermöglicht. Zum anderen werden Angaben zu Umsatz und Beschäftigung erfragt, die als sogenannte nachlaufende Indikatoren die zurückliegende Entwicklung beschreiben. Die geleisteten Arbeitsstunden sowie die Lohn- und Gehaltssumme sind weitere Merkmale, mit deren Hilfe sich Arbeitnehmervertreter laufend ein Bild ihrer Branche machen können.

Der Auftragseingangsindex ist auf Landesebene verfügbar, zu Umsätzen und Beschäftigten liegen auch regionale Zahlen vor. Beim

Gesamtumsatz und den Auftragseingängen gibt es eine Untergliederung nach Inland und Ausland, bei Letzterem zusätzlich nach Eurozone und Nicht-Eurozone. Produktionserhebungen runden die Konjunkturstatistiken in der Industrie ab. Daneben gibt es jährliche Erhebungen, mit denen vor allem Informationen über die Struktur des verarbeitenden Gewerbes gewonnen werden. Hierzu gehören u. a. der Jahresbericht, die Investitions-erhebung und die Kostenstruktur-erhebung.

Das Baugewerbe, der zweite Bereich des produzierenden Gewerbes, trug im Jahr 2008 etwa 4,5% zur Bruttowertschöpfung bei (Deutschland: 4,2%); der Erwerbstätigenanteil lag bei 5,9% (Deutschland: 5,4%). Wie in der Industrie liefert auch im Bauhauptgewerbe eine monatliche Befragung Informationen u. a. zu Auftragseingängen, Umsätzen und Beschäftigten. Befragt werden Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen. Diese monatlichen Erhebungen werden ergänzt durch eine jährliche Investitionserhebung bei Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten sowie eine Totalerhebung, in die alle Betriebe des Bauhauptgewerbes einbezogen werden. Mit den Ergebnissen dieser Totalerhebung lässt sich ein umfassendes Bild des Bauhauptgewerbes in Rheinland-Pfalz sowie in den einzelnen Regionen zeichnen. Für Arbeitnehmervertreter von besonderem Interesse dürften die Daten zu den Beschäftigten nach der Stellung im Betrieb sein.

Im Ausbaugewerbe werden Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten vierteljährlich befragt, u. a. zu Umsatz und Beschäftigung. In eine ergänzende jährliche Befragung sind alle Betriebe von Unternehmen mit zehn und mehr tätigen Personen einbezogen.

Baugewerbe

Ausbaugewerbe

Dienstleistungsbereiche

Dienstleistungsbereiche erbringen rund zwei Drittel der Bruttowertschöpfung

Dienstleistungen trugen im Jahr 2008 rund zwei Drittel (65,8%) zur Bruttowertschöpfung bei (Deutschland: 69%); der Erwerbstätigenanteil lag bei 71,3% (Deutschland: 72,5%). Da sich die Strukturen in den Dienstleistungsbereichen wesentlich heterogener darstellen als in der Industrie oder im Baugewerbe, und da es ein wichtiges Ziel der amtlichen Statistik ist, die Belastung der Wirtschaft durch Befragungen so gering wie möglich zu halten, ist die Informationstiefe in den Dienstleistungsbereichen geringer als im produzierenden Gewerbe. Anders als in der Industrie und im Baugewerbe, wo die Entlastung im Wesentlichen durch eine sogenannte Abschneidegrenze erreicht wird – im verarbeitenden Gewerbe werden monatlich nur Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten befragt, im Bauhauptgewerbe liegt die Abschneidegrenze bei 20 tätigen Personen – sollen zur Konjunkturbeobachtung in den Dienstleistungsbereichen zukünftig Verwaltungsdaten in Kombination mit einer Stichprobenerhebung genutzt werden.

Arbeitnehmervertreter können auch aus Stichprobenerhebungen wichtige Informationen über die Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung in verschiedenen Branchen gewinnen. Für den Groß- und Einzelhandel sowie das Gastgewerbe liegen diese Daten bereits monatlich vor.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Wirtschaftswachstum im Jahr 2008 niedriger als in den Vorjahren

Die bis hierher beschriebenen Erhebungen fließen, zusammen mit anderen, in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) ein. Zu den wichtigsten auf Landesebene vom Arbeitskreis „Volkswirtschaft-

liche Gesamtrechnungen der Länder“, dem alle statistische Landesämter angehören, berechneten Ergebnissen gehört sicherlich das Bruttoinlandsprodukt, aber auch die Bruttowertschöpfung und das Arbeitnehmerentgelt nach Wirtschaftsbereichen. Diese sind für Arbeitnehmervertreter eine unverzichtbare Information. Im Jahr 2008 wuchs die rheinland-pfälzische Wirtschaft preisbereinigt um 1,2%, nachdem das Wirtschaftswachstum im Jahr 2007 noch bei 2,3% und im Jahr davor bei 3,2% gelegen hatte. Die Wirtschaftskrise hat im Gesamtergebnis für 2008 schon ihre Spuren hinterlassen, und für das Jahr 2009 erwarten Wirtschaftsforscher einen starken Einbruch. Das wird auch Auswirkungen für die Arbeitnehmervertretungen haben, deren Hauptaugenmerk sich aktuell sicherlich auf die Beschäftigungssicherung richtet.

Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

Zu Erwerbstätigkeit und Beschäftigung bietet das Statistische Landesamt ein umfangreiches Datenspektrum an. Die umfassendste Betrachtung ist die Erwerbstätigenrechnung, ein Bestandteil der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Zu den Erwerbstätigen zählen danach alle Personen, die als Arbeitnehmer oder als Selbstständige bzw. mit-helfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb ausgerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig vom Umfang dieser Tätigkeit. In die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“, dem auch alle statistischen Landesämter angehören und der für die Bereitstellung regionaler Ergebnisse zuständig ist, fließen eine Vielzahl auf unterschiedlichen Berichtswegen gewonnene Statistiken ein. Neben den Statistiken für einzelne Wirt-

Erwerbstätigkeit

schaftsbereiche zählen insbesondere die Statistik der Bundesagentur für Arbeit über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten, die Angaben über das Personal im öffentlichen Dienst sowie die Ergebnisse des Mikrozensus zu den wichtigsten Quellen. Die Daten der Erwerbstätigenrechnung liegen auf Bundes- und Landesebene vierteljährlich vor, die Berechnungen auf Kreisebene folgen mit einem zeitlichen Abstand von etwa anderthalb Jahren.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Umfangreiche Auswertungsmöglichkeiten hinsichtlich wirtschaftssystematischer, regionaler und personenbezogener Merkmale bieten die Daten zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, die die Bundesagentur für Arbeit den Statistischen Landesämtern vierteljährlich zur Verfügung stellt. Sie sind für Arbeitnehmervertreter eine wichtige Quelle. So lassen sich beispielsweise Aussagen über Umfang und Art der Beschäftigung nach Alter und Geschlecht gewinnen. Auch regionale Schwerpunkte von Branchen lassen sich mithilfe dieser Daten herausarbeiten. Da die Informationen zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowohl auf Wohnort- als auch auf Arbeitsebene vorliegen, sind daraus auch Erkenntnisse zu Pendlern zu ziehen.

Mikrozensus

Jährliche Befragung bei 1% der Haushalte

Arbeiten, um zu Leben – Leben, um zu Arbeiten? Daten, die die Verbindung zwischen den Privathaushalten und der Erwerbstätigkeit herstellen, liefert der Mikrozensus. Aus dieser jährlichen Befragung von 1% aller Privathaushalte lassen sich beispielsweise Informationen über die Erwerbstätigkeit von Eltern nach Zahl der Kinder oder zum verfügbaren Einkommen verschiedener Haus-

haltstypen gewinnen. Bildungsabschlüsse sind ein weiteres Merkmal, das im Rahmen des Mikrozensus erhoben wird und das aus Sicht von Arbeitnehmervertretern von Interesse sein kann.

Interessante Aspekte für die Arbeitswelt enthalten auch die Zusatzbefragungen zu verschiedenen Themengebieten, die abwechselnd und in der Regel im vierjährigen Turnus das Fragenprogramm des Mikrozensus ergänzen. Sie betreffen beispielsweise die Gesundheit und das Pendlerverhalten.

Zusatzbefragungen im vierjährigen Turnus

Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung, weshalb eine Regionalisierung der Ergebnisse in Rheinland-Pfalz aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt möglich ist. Die Daten liegen in der Regel auf Landesebene vor, für ausgewählte Merkmale ist die Darstellung für zusammengefasste Gebiete möglich, beispielsweise für die fünf rheinland-pfälzischen Planungsregionen.

Die Integration zugewanderter Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie deren Nachkommen ist nicht nur eine wichtige gesellschaftspolitische Herausforderung, auch für die Betriebe und damit für die Arbeitnehmervertreter liegt hier ein bedeutendes Aufgabenfeld. Der Mikrozensus wurde daher vor einigen Jahren um Fragen zum Migrationshintergrund erweitert und liefert seither auch für diese Bevölkerungsgruppe aussagekräftige Daten, beispielsweise zur Erwerbstätigkeit, zur Bildung und zur Lebenssituation der Haushalte.

Menschen mit Migrationshintergrund

Verdienste

Wer verdient wie viel? Die amtliche Statistik stellt auch auf diesem Gebiet fundierte Informationen zur Verfügung.

Daten für Jedermann

Ziel des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz ist es, die Daten anschaulich und leicht verständlich aufzubereiten. Das Internet spielt hierbei die zentrale Rolle. Unter www.statistik.rlp.de sind Informationen über alle Statistiken verfügbar. Über Themenmenüs – z. B. „Erwerbstätigkeit“ – gelangen die Nutzer zu einer nach Darstellungsformen gegliederten Auswahl.

- Erste Überblicke über die jeweilige Materie bieten Tabellen.
- Wer an tiefer gegliederten Informationen interessiert ist, wird im Bereich „**Veröffentlichungen**“ fündig. Dort werden „Statistische Berichte“ als PDF-Dateien angeboten, in denen die Erhebungen mit größtmöglicher fachlicher und regionaler Tiefe aufbereitet sind.
- Die schnellste Form der Datenaufbereitung bieten die **Pressemitteilungen**, über die die Nutzer sich via Newsletter informieren lassen können.
- Ausführliche textliche Darstellungen, die mit Grafiken und Tabellen ergänzt werden, enthalten die **Statistischen Monatshefte**. Die einzelnen Beiträge werden ebenfalls themenbezogen zum kostenfreien Download angeboten.
- Auch die Schriftenreihe „**Statistische Analysen**“, in der u. a. der Bericht über die Wirtschaft des vergangenen Jahres erscheint, kann kostenfrei heruntergeladen werden, ebenso wie das Statistische Jahrbuch.
- Alle Publikationen sind – gegen Entgelt – auch in gedruckter Form erhältlich.
- Wer Daten aus seiner Region sucht, findet diese in „**Meine Heimat**“. Dort wird für alle Ortsgemeinden, alle Verbandsgemeinden und verbandsfreien Gemeinden sowie für die kreisfreien Städte und Landkreise eine Fülle von Informationen geboten. Die Darstellung wird direkt aus der Datenbank „**LIS**“ (Landesinformationssystem) gespeist.
- Versierte Nutzer können mit der „**Online-Datenbank**“ direkt auf eine kleine Auswahl des „**LIS**“ zugreifen. Die Datenauswahl ist gegenüber dem Landesinformationssystem in räumlicher und fachlicher Hinsicht begrenzt.
- Das Landesinformationssystem steht – gegen Gebühr – auch externen Nutzern zur Verfügung.
- Selbstverständlich werden Daten auf Wunsch auch individuell zusammengestellt. Rund 7 000 Anfragen erreichen das Statistische Landesamt jährlich. Bis zu einem gewissen Umfang sind die Auskünfte kostenfrei, für größere Datenlieferungen werden aufwandsbezogene Gebühren erhoben. Den Datenlieferungen geht eine umfassende Beratung voraus; sollten Gebühren anfallen, erhalten die Kunden einen Kostenvorschlag.

Verdienste in Abhängigkeit von Geschlecht, Alter, Branche, Betriebsgröße und Ausbildung

Die Verdienststrukturerhebung liefert detaillierte Ergebnisse zu Bruttoverdiensten in Abhängigkeit von Geschlecht, Ausbildung, Unternehmensgröße, Unternehmenszugehörigkeit und Branche. Diese Strukturerhebung findet im Turnus von vier Jahren statt und lässt auch Aussagen über die Verdienstmöglichkeiten in verschiedenen Berufen zu.

Die kurzfristige Entwicklung der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste und Bruttomonatsverdienste von vollzeit- und teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich bildet die vierteljährliche Verdiensterhebung ab. Die Darstellung von Ergebnissen nach Geschlecht und Leistungsgruppen (Gruppen von Arbeitnehmern ähnlicher Qualifikation) bildet dabei einen besonderen Schwerpunkt. Für geringfügig Beschäftigte können Bruttomonatsverdienste ermittelt werden.

Neben diesen von den Statistischen Landesämtern durch Befragung von Betrieben gewonnenen Daten gibt es einen Index der Tarifverdienste, den das Statistische Bundesamt auf der Grundlage von Tarifverträgen erstellt. Dieser Frühindikator, der vor allem von den Tarifvertragsparteien nachgefragt wird, spiegelt die aktuellen Entwicklungen der tariflichen Stunden- und Wochenlöhne, der tariflichen Monatsgehälter sowie der tariflichen Wochenarbeitszeit wider.

Bildung

Eine gute Ausbildung ist der Schlüssel zum Erwerbsleben. Bildung wird auch häufig als der Rohstoff der Zukunft bezeichnet. Die amtliche Statistik bietet hierzu ein breites Datenspektrum an, das auch für die Arbeit von Personal- und Betriebsräten von Bedeutung ist.

An erster Stelle ist die Berufsbildungsstatistik zu nennen, die umfangreiche Auswertungen zu Jugendlichen ermöglicht, die im Dualen System ausgebildet werden. Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und schulische Vorbildung stehen als individuelle Merkmale zur Verfügung, auf deren Basis beispielsweise Berufswahl, Prüfungserfolg und vorzeitig beendete Ausbildungsverhältnisse analysiert werden können.

Berufliche Bildung setzt auf den Vorleistungen auf, die das schulische Bildungssystem schafft. Auch hierzu bietet das Statistische Landesamt Zahlen an, sowohl zu allgemeinbildenden als auch zu berufsbildenden Schulen.

Demografischer Wandel

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler geht seit einigen Jahren zurück, und damit schrumpft auch das Potenzial, aus dem Betriebe ihren Nachwuchs rekrutieren können. Das ist nur eine Auswirkung des demografischen Wandels, den das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz seit rund zehn Jahren zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit gemacht hat. Unternehmen, und damit auch Arbeitnehmervertreter, müssen sich frühzeitig den Herausforderungen einer schrumpfenden und alternden Gesellschaft stellen.

„Gute Arbeit gestalten“ heißt in diesem Zusammenhang vor allem, eine immer älter werdende Belegschaft fit zu machen und fit zu halten für stetig wachsende Anforderungen der Arbeitswelt. Nachdem Ende 2007 eine neue Bevölkerungsvorausberechnung vorgelegt und im Jahr 2008 dazu regionale Daten bis auf die Ebene der Verbandsgemeinden veröffentlicht

Individuelle Merkmale von Auszubildenden im Dualen System

Belegschaften werden älter

wurden, wird das Statistische Landesamt eine Reihe von Analysen zu den Auswirkungen des demografischen Wandels folgen lassen. Neben den Themen Pflege, Schulen und Kinderbetreuung wird auch das Erwerbspersonenpotenzial behandelt werden, das für die Arbeitnehmervertreter von besonderem Interesse sein dürfte.

Jürgen Hammerl, Diplom-Sozialwirt, leitet das Referat Presse, Auskunftsdienst.

Der Weg zu den Daten

Internet

www.statistik.rlp.de

Auskunftsdienst

info@statistik.rlp.de

Telefon 02603 71-4444

Telefax 02603 71-194444

Veröffentlichungen

vertrieb@statistik.rlp.de

Telefon 02603 71-2450

Telefax 02603 71-194322